

Präsident: Die Sache kann hier nicht weiter verfolgt werden; ich habe dem Herrn Abg. Schmöle das Wort gegeben zu einer Berichtigung, die er seinerseits für nöthig gehalten hat; ich glaube, damit ist die Angelegenheit abgethan.

Wir treten in die Tagesordnung ein: „Schlußberathung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über das Königl. Decret Nr. 20, einen Nachtrag zum außerordentlichen Staatshaushaltsetat für die Finanzperiode 1896/97 (Neubau eines Ständehauses zc.) betreffend.“ (Drucksache Nr. 115.)

Berichterstatter ist Herr Abg. Hähnel.

Das Wort hat der Herr Abg. Uhlemann (Görlitz).

Abg. Uhlemann (Görlitz): Meine Herren! Gestatten Sie mir zunächst eine Erklärung in dem Sinne abzugeben, daß mir mitgetheilt worden ist, es sei in der Finanzdeputation A und zwar durch den Vorsitzenden eine Verschleppung eingetreten, den heute vorliegenden Gegenstand zu behandeln, insofern, als der Berichterstatter längere Zeit nach der Zuweisung des Königl. Decrets Nr. 20 nicht bestimmt worden sei. Es ist dies, wie mir gesagt wurde, von Stellen geschehen, von denen es zu hören mir nicht gleichgiltig sein kann, mein Thun und Handeln so beurtheilt zu sehen. Ich habe aber zu erklären, daß das Königl. Decret am 6. Februar der Deputation durch die Kammer zugewiesen worden ist, daß ich mündlich mit dem Herrn Berichterstatter, und zwar aus dem Grunde, weil er der Berichterstatter in der Abtheilung über das Finanzministerium im Etat war, gesprochen habe am 10. Februar, daß er den Bericht übernehmen solle. Allerdings ist der Bericht erst durch Protokoll vom 18. Februar ihm zugewiesen worden. Die Vorberathung hat am 25. Februar stattgefunden, die Berathung mit den Herren Commissaren am 27. Februar und der Bericht ist auch am 27. Februar gelesen worden. Meine Herren! Ich will dadurch nur die Beurtheilung von der Deputation abweisen, als wenn die Berathung dieses Decretes hinausgeschoben werden sollte. Es war in der Deputation die Ansicht vorherrschend, womöglich erst den laufenden ordentlichen Etat zu erledigen und dann den beregten Gegenstand vorzunehmen. Soviel in dieser Angelegenheit.

Nun gehe ich weiter in der Sache, um meinen früher und den jetzt eingenommenen Standpunkt zu begründen, denn ich habe von vorn herein eine ablehnende Stellung diesem Königl. Decrete gegenüber eingenommen, nun aber doch dem Antrage, wie die Deputation ihn vorlegt, zugestimmt. Meine Herren! In früheren Jahren ist davon

gesprochen worden, daß das alte Ständehaus nur umgebaut werden solle, nun kam plötzlich das Projekt, ein neues Ständehaus an einen neuen Ort hin zu verlegen und zwar für bedeutende Kosten. Nachdem die Vorlage uns mitgetheilt war, bin ich sofort zu der Ansicht gelangt und habe auch keinen Fehl daraus gemacht, daß die Platzfrage zunächst erledigt werden müsse in der Weise, daß dieser Platz zu diesem Zwecke erworben werden müsse. Nicht aber habe ich mich dazu aufschwingen können, namentlich bei unserer jetzigen Finanzlage, die 4 Millionen sofort zu bewilligen, die der Neubau verlangt. Meine Herren! Der Neubau selbst ist doch nur in einer sehr kurzen Zeit durch die Techniker begutachtet worden, und es ist ein wahres Ueberhasteten, wenn dieser Bau jetzt vorgelegt wird, ohne daß darüber längere Zeit gründlich hätte berathen werden können. Meine Herren! Ich erinnere daran, wie lange es gedauert hat, bis die Pläne für das Reichstagsgebäude endgiltig festgestellt waren; auch habe ich allerdings geglaubt, es wäre richtiger, auf bessere Zeiten zu warten, d. h. nämlich auf bessere Zeiten in unseren finanziellen Verhältnissen, und es jetzt nicht zu bauen, wo eine Menge anderer kostspieliger Bauten vorliegen, vorzüglich aber auch noch deswegen, weil es für uns, die Stände selbst, gebaut werden soll. Man versteht das im Lande draußen nicht; es wird eingehalten und gesagt: Nach den vielen Ausgaben im außerordentlichen Etat kommt Ihr nun auch noch und wollt eine ganz bedeutende Summe Schulden aufnehmen zum Bau eines Heim für Euch? Ihr vertheuert die Arbeitslöhne, Ihr treibt die Materialpreise in die Höhe und es ist doch jedenfalls wünschenswerth, wenn auch diese Angelegenheit noch als nicht dringlich erkannt und auf spätere Zeiten verlegt wird. Ich meinerseits habe dazumal gesagt, es könnten vielleicht einige Finanzperioden darüber hingehen, ehe dieser Bau vorgenommen würde.

In der Deputation ist der Erwerb des Areal's sofort einstimmig angenommen worden, aber der baldige Baubeginn stieß auf verschiedenen Seiten auf Widersprüche. Es wurde nicht erörtert, ob es die Majorität gewesen ist oder nicht, aber jedenfalls haben sich sehr wenige Mitglieder für einen sofortigen Bau mit vollem Herzen verwendet. Dies war die Ursache, weswegen der Ihnen vorliegende Compromißantrag formulirt und nun eingebracht wurde, und auch ich habe mich dem unterworfen der Einigkeit zu Liebe, und vorzüglich aus dem Grunde, weil neben dem Platzankauf in dem gegenwärtigen außerordentlichen Etat nur eine Million für den Bau des Ständehauses eingesetzt, die anderen drei aber einer späteren Finanzperiode zugewiesen werden sollen.